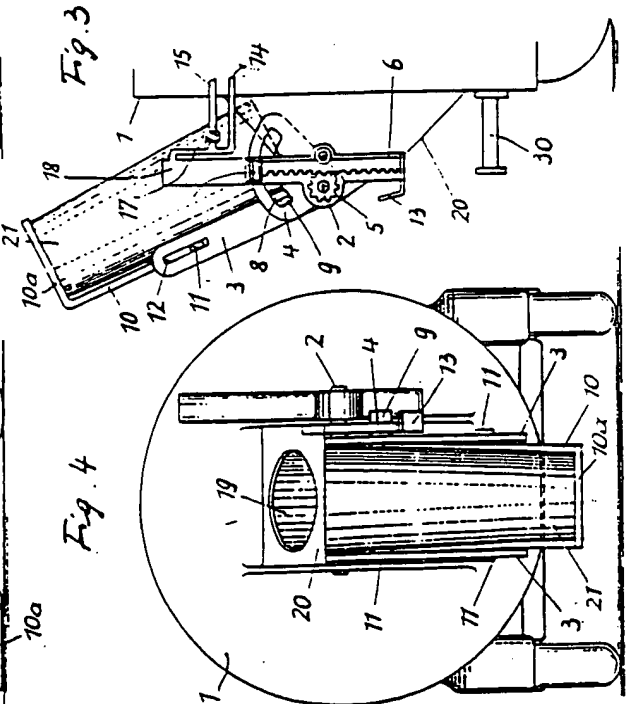
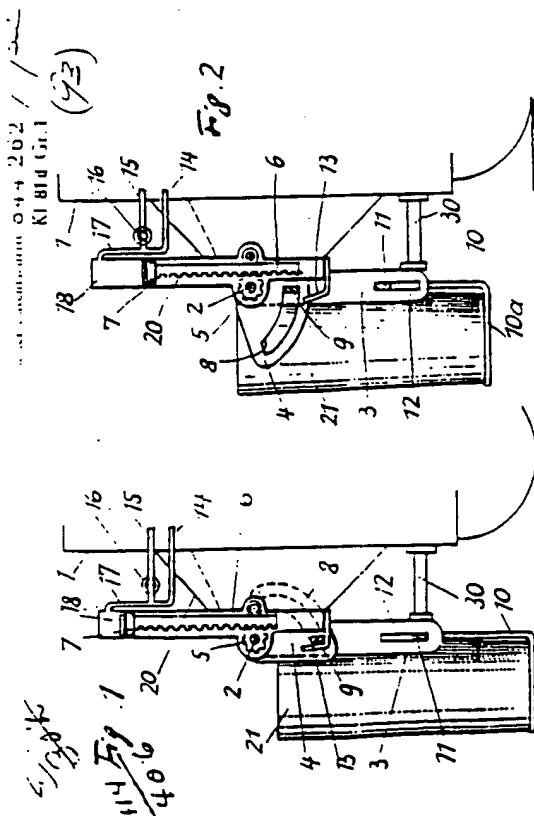
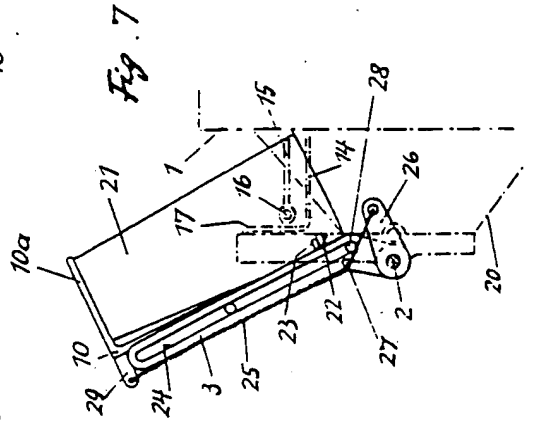
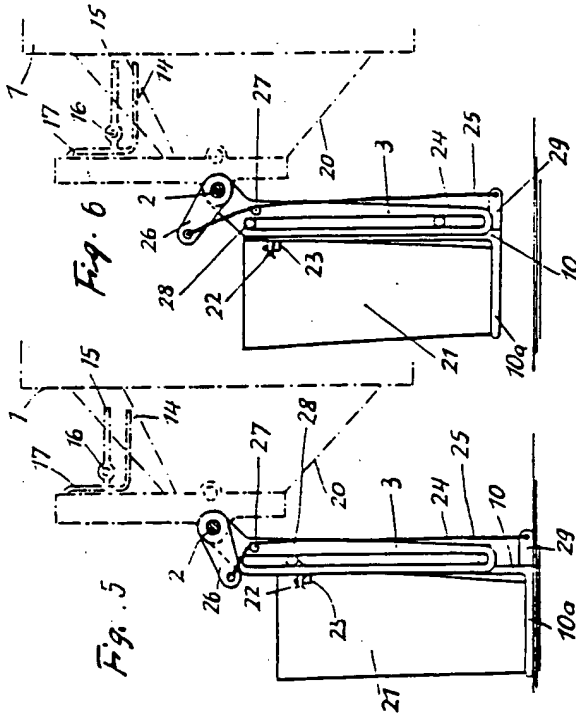


Zu der Patentschrift 844 262
 Kl. 81d (2.1)



B000377

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 194
(WIGBl. S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBE
17. JULI 1

DEUTSCHES PATENTAMT

EXAMINER
COPY

PATENT SCHRIFT

DIV. 4

Nr. 844 262

KLASSE 81d GRUPPE 1.

D 1948 XI / 81d

214
- 218

Erwin Wambold, Rotenfels (Bad.)
ist als Erfinder genannt worden

Daimler-Benz Aktiengesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim

Kippvorrichtung zum Entleeren von Müllgefäßen
in Müllsammelbehälter

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 11. Oktober 1941 an
Der Zeitraum vom 8. Mai 1945 bis einschließlich 7. Mai 1950 wird auf die Patentdauer nicht angerechnet
(Ges.-v. 15. 7. 51)

Patentanmeldung bekanntgemacht am 4. Oktober 1951

Patenterteilung bekanntgemacht am 21. Mai 1952

Die Erfindung bezieht sich auf eine Kippvorrichtung zum Entleeren von Müllgefäßen in Müllsammelbehälter, insbesondere für Kraftfahrzeuge, und besteht darin, daß das Müllgefäß oder eine dieses tragende Standfläche von einer mit der Kipp-
5 Kippschwinge zwangsläufig verbundenen Einrichtung während der letzten Schwenkperiode der Kipp-
schwinge auf den Fußboden oder die Fahrbahn auf-
gesetzt wird. Dies geschieht durch einen an der
10 Kippschwinge verschiebbaren Schlitten, der über ein geeignetes Triebwerk, z. B. von einem durch ein Druckmittel beaufschlagten Kolben, vor der Ein-
leitung der Kippschwingenbewegung angehoben und nach dem Zurückschwenken der Kippschwinge

wieder gesenkt wird. Derartige selbsttätige, vorrichtungen sind an sich bekannt. Diese lediglich dazu, das Müllgefäß während der Schwenkperiode der Kippschwinge in den Schwenkpunkt einer am Müllsammelbehälter vorgesehenen Frontplatte anzuheben. Eine solche Anordnung dient also zur Lösung einer anderen Aufgabe der Erfindungsgegenstand, und es besteht immer noch der Nachteil, daß die schweren Ab-
eimer 20 bis 30 cm hoch auf die Abstellplatte Schlittens angehoben oder an einem Fußhaken selbst eingehängt werden müssen. Dies bedingt mit Rücksicht auf den Dauerbetrieb der Müllabfuhr eine ganz erhebliche körperliche Beanspruchung

8000378

Müllabfuhrleite, die durch die Erfindung ver-
 rieden wird.

In der Zeichnung ist die Erfindung in zwei Aus-
 führungsbeispielen schematisch dargestellt, und
 war zeigt

Fig. 1 bis 3 eine Kippvorrichtung mit einem
 durch ein Schwenksegment gesteuerten Kipp-
 schwingenschlitten am rückwärtigen Ende des
 Müllsammelbehälters eines Kraftwagens in drei
 verschiedenen Stellungen.

Fig. 4 eine Rückansicht der Anordnung in der
 Stellung nach Fig. 2.

Fig. 5 bis 7 eine von einem Zugglied beeinflusste
 Kippvorrichtung in drei verschiedenen Schwenk-
 stellungen.

Beim Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 bis 4 ist
 an der Rückwand 1 des Müllsammelbehälters eines
 Kraftfahrzeuges eine um eine Drehachse 2 schwenk-
 bare Kippschwinge 3 vorgesehen. Unabhängig
 davon dreht sich um die gleiche Achse ein Seg-
 ment 4 mit einem Zahnrads 5, in das die Zahn-
 stange 6 eines von einem Druckmittel beaufschlag-
 ten Kollens 7 eingreift. Das Segment 4 ist mit
 einem gekrümmten Schlitz 8 versehen, und in
 diesen ragt die Lasche 9 eines Schlittens 10 hinein,
 der mit weiteren Laschen 11 in zugehörigen
 Schlitz 12 in den Kippschwingerarmen 3 geführt
 ist. Im inneren Bewegungsbereich der Lasche 9 ist
 ein Sperrhaken 13 ortsfest angeordnet. Die Zu-
 führung des Druckmittels erfolgt durch eine Lei-
 tung 14 und der Rücklauf durch eine Leitung 15, in
 der ein Absperrglied 16 angeordnet ist. Außerdem
 besteht eine Verbindung 17 mit dem Raum 18 über
 dem Kollen 7. Unten an der Rückwand 1 des Müll-
 sammelbehälters ist ein Auffangpuffer 30 für die
 Kippschwinge 3 vorgesehen. Die Einschüttöffnung
 19 befindet sich in einem an der Behälterrück-
 wand 1 angeordneten Einschütttrichter 20. Die Ein-
 schüttöffnung 19 kann mit einem Klappdeckel ver-
 sehen sein, der sich beim Aufschlagen des Müll-
 ers selbsttätig öffnet. Außerdem kann an dem
 ppedeckel wiederum eine Einrichtung angeordnet
 die gleichzeitig einen Deckel am Mülleimer
 nmt. Derartige Ausführungen sind bekannt
 weil sie nicht zum Gegenstand der Erfindung
 in, der Übersichtlichkeit halber in der Zei-
 weggelassen. Das Druckmittel kann in einer
 tsflasche am Kraftfahrzeug mitgeführt wer-
 oder es wird vom Antriebsmotor des Kraft-
 zuges erzeugt und entweder in einem Speicher-
 er vorrätig gehalten oder unmittelbar seinem
 endungszweck zugeführt.

Wirkungsweise der geschilderten Anordnung
 folgende: In der Grundstellung nimmt die Kipp-
 schwinde die in Fig. 1 gezeigte Stellung ein. Der
 Kollen 7 befindet sich in der obersten Stellung,
 und die Abstellplatte 10^a am Schlitten 10 der Kipp-
 schwinde liegt auf der Fahrbahn auf. Auf die Ab-
 stellplatte 10^a wird nunmehr der Mülleimer 21 auf-
 gesetzt und gleichzeitig in die am Schlitten befestig-
 ten und auf der Zeichnung nicht ersichtlichen Auf-
 hängeglieder eingehängt. Die Rücklaufleitung 15 ist
 in dieser Stellung offen, so daß das aus der Leitung

14 zuströmende Druckmittel durch die Leitung 15
 sofort wieder abströmen kann, ohne den Kollen 7
 zu verschieben. Sobald der Mülleimer 21 auf der
 Platte 10^a bzw. auf dem Schlitten 10 befestigt ist,
 wird das Absperrglied 16 geschlossen. Da das
 Druckmittel nun nicht mehr durch die Leitung 15
 zurückströmen kann, wirkt es auf den Kollen 7 ein
 und verschiebt diesen nach unten. Demzufolge wird
 auch die Zahnstange 6 nach unten verschoben, und
 das Rad 5 dreht sich z. B. bei der getroffenen An-
 ordnung nach Fig. 1 bis 4 im Uhrzeigersinn. Dem-
 zufolge schwenkt das Segmentstück 4 mit seinem
 Schlitz 8 in der gleichen Richtung. Dabei drängt
 die untere Kante des Schlitzes 8 gegen die untere
 Kante der Lasche 9 am Schlitten 10 mit der weiter-
 en Folge, daß der Schlitten zunächst bis in die
 Stellung nach Fig. 2 angehoben wird. Dabei ist die
 Lasche 9 über den Sperrhaken 13 hinaus nach oben
 angehoben worden, und gleichzeitig schlägt die
 innere radiale Begrenzungskante des Schlitzes 8
 gegen die Lasche 9. Demzufolge wird der Schlitten
 10 nicht weiter angehoben, sondern nunmehr die
 Schwinde 3 von der Lasche 4 mitgenommen, bis
 der Mülleimer auf den Einschütttrichter 20 auf-
 schlägt und die verschwenkbaren bzw. verschieb-
 baren Teile eine Stellung nach Fig. 3 einnehmen.
 Die rückläufige Bewegung der Schwinde wird ein-
 fach durch Wiederöffnen der Leitung 15 eingeleitet.
 Dadurch schwindet der Druck über dem Kollen 7
 in Raum 18. Schwinde 3 und Schlitten 10 senken
 sich durch ihr Eigengewicht mitsamt dem nunmehr
 leeren Mülleimer wieder in die Stellung nach Fig. 1
 zurück. In dieser Grundstellung wird die Schwinde 3
 vom Puffer 30 abgefangen, und die Lasche 9 tritt
 wieder hinter den Sperrhaken 13. Gegebenenfalls
 kann auch eine Federanordnung im oberen
 Schwenk- bzw. Bewegungsbereich der beweglichen
 Teile angebracht werden, welche die letzteren
 wieder zu einer rückläufigen Bewegung veranlaßt.
 An Stelle der Segmentsteuerung 4 kann auch ein
 Zugglied, z. B. ein Seil oder eine Kette, angeordnet
 werden. Ein solches Ausführungsbeispiel ist in
 Fig. 5 bis 7 dargestellt. Dort ist der Mülleimer
 mittels Ösen 22 in Haken 23 des Schlittens 10 ein-
 gehängt, und dieser gleitet in einer Schlitzführung
 24 der Schwindearme. Am Schlitten 10 greift das
 untere Ende einer Kette 25 an, deren oberes Ende
 am freien Ende eines um die Achse 2 schwenkbaren
 Hebelarmes 26 befestigt ist. Unterhalb dieser Be-
 festigungsstelle ist die Kette über eine am zuge-
 hörigen Schwindearm angeordnete Rolle 27
 geführt.

Die Wirkungsweise dieser Anordnung ergibt
 sich aus Fig. 5 bis 7 ohne weiteres. Sobald sich der
 Hebelarm 26, wie vorher beim Ausführungsbeispiel
 nach Fig. 1 bis 4 das Schwenksegment 4, im Uhr-
 zeigersinn unter dem Einfluß des Kollens 7 bzw.
 des Druckmittels im Raum 18 zu verschwenken
 beginnt, wird zunächst der Schlitten 10 mit dem
 Mülleimer 21 aus der Stellung nach Fig. 5 in die
 Stellung nach Fig. 6 angehoben, bis die obere
 Schlittenführung 28 an der oberen Führungsschlitz-
 begrenzung oder ein unterer Anschlag 29 des

Schlittens am unteren Schwingenende anschlägt (Fig. 6), worauf sich die Kippvorrichtung zu verschwenken beginnt, bis der Mülleimer 21 auf den Einschnitttrichter 20 aufschlägt. Die rückläufige Bewegung der beweglichen Teile wird durch Öffnen der Leitung 15 eingeleitet. Dabei wirkt entweder wiederum das Eigengewicht der hochgeschwungenen Teile oder eine in geeigneter Weise angeordnete Federeinrichtung. Als Druckmittel kann Luft oder eine Flüssigkeit verwendet werden. Der Hahn 10 kann auch durch einen Mehrweghahn ersetzt und die Leitungen 14, 15 derart an den Zylinderraum des Kolbens 7 angeschlossen werden, daß der Kolben wahlweise entweder von oben oder von unten her beaufschlagt wird. Die Beaufschlagung des Kolbens 7 von unten hat den Vorteil, daß auch das Zurücksetzen des Mülleimers zwangsläufig unter dem Einfluß des Triebwerkes 5, 6 erfolgt.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Kippvorrichtung zum Entleeren von Müllgefäßen in Müllsammelbehälter, insbesondere von Kraftfahrzeugen, dadurch gekennzeichnet, daß das Müllgefäß (21) oder eine diese tragende Abstellfläche (10^a) von einer mit der Kippschwinge (3) zwangsläufig verbundenen Einrichtung während der letzten Schwenkperiode der Kippschwinge auf dem Fußboden oder auf die Fahrbahn aufgesetzt wird, indem an einem in an sich bekannter Weise an der Kippschwinge (3) verschließbaren und mit Aufhängegliedern für die Müllgefäße verbundenen

Schlitten (10) ein von einem Druckmittel gesteuerter Kolben über ein Triebwerk (5) eingreift, das den Schlitten (10) zum Entleeren des Müllgefäßes vom Boden bis in Schwerhöhe anhebt, dann die Kippschwinge hochschwenkt und beim Zurücksetzen des Müllgefäßes zunächst die Kippschwinge z. B. gegen einen Auffangpuffer, eine Federanordnung oder einen Sperrhaken wieder zurückverschwenkt und hernach den Schlitten wieder nach unten bewegt.

2. Kippvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als Hebe- und Senkvorrichtung für den Schlitten (10) dieser in einem Führungsglied (9) verschiebbar ist, das den Segmentschlitz (8) eines besonders schwenkbaren Teiles hineinragt.

3. Kippvorrichtung nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß als Hebe- und Senkvorrichtung für den Schlitten (10) diesem ein Zugglied, z. B. ein Seil oder eine Kette (25), befestigt ist, die über eine an der Kippschwinge befestigte Rolle (28) geführt wird, von einem Schwenkarm (26) beeinflusst wird.

4. Kippvorrichtung nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Schwenksegment (4) oder der das Zugglied (25) beeinflussende Hebelarm (26) um die gleiche Achse (2) schwingt wie die Kippschwinge (3) und von einem Ritzel (5) verschwenkt wird, das eine Zahnstange (6) des vom Druckmittel beaufschlagten Kolbens (8) eingreift.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

8000380

114-101

Nummer: 1 236 403
 Int. Cl.: B 65 f
 Deutsche Kl.: 81 d - 1
 Auslegungstag: 9. März 1967

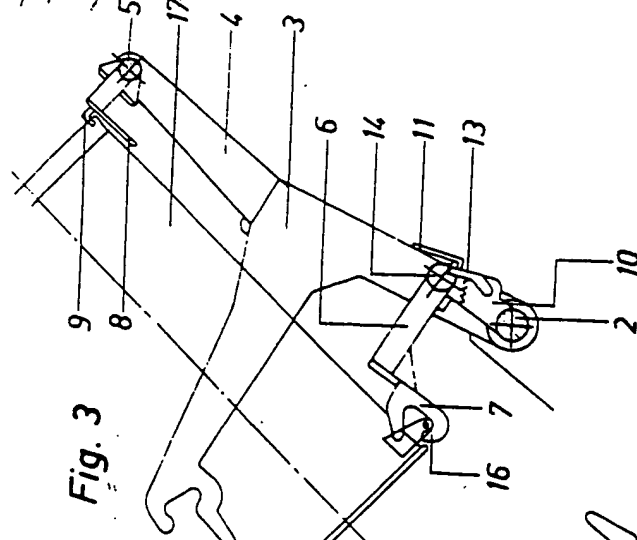


Fig. 3

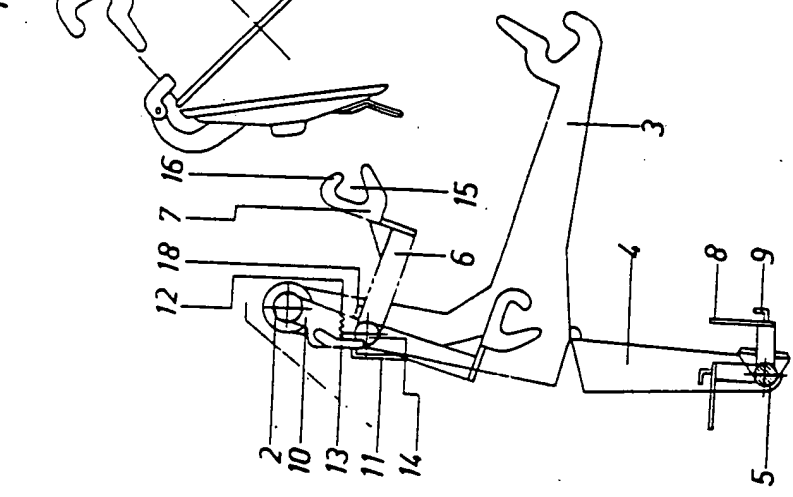


Fig. 2

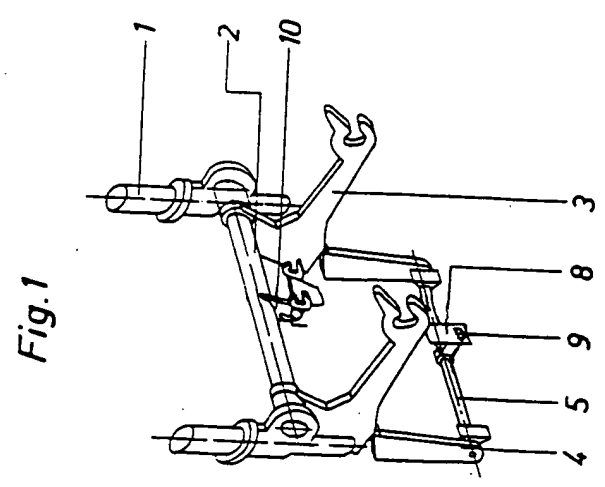


Fig. 1



AUSLEGESCHRIFT

1 236 403

Nummer: 1 236 403
 Aktenzeichen: Z 11250 XI/81 d
 Anmeldetag: 28. Dezember 1964
 Auslegungstag: 9. März 1967

GERMANY
 DIV. 310
 214
 702

1,236,403 Bulk refuse bin tipper uses swivel arms on a driven shaft. Smaller bins are emptied by a hooked carrier on the arm shafting and a jaw-fitted support sheet arranged on a rod connecting the lower parts of the two arms.

Die Erfindung betrifft Großraummüllgefäße, bei denen die Schwenkarme an einer gemeinsamen Welle befestigt sind.

Es ist bereits bekannt, Kipp- und Hubkippvorrichtungen zur Aufnahme und Entleerung von Müllgefäßen zu verwenden. Diese sind ausschließlich zur Entleerung von kleineren Müllgefäßen geeignet, die nicht niedriger sind als die Kippvorrichtung, welche die Kippvorrichtung.

28.12.64. as Z. 11250. E. ZULLER (9.3.67.) B65f.

Demgegenüber besteht die Aufgabe der Erfindung darin, mittels einfacher Zusatzteile eine Möglichkeit zu schaffen, die normalen Müllgefäße während des Einkippens in die für Großraummüllgefäße bestimmte Schüttung und während des Zurückverschwenkens nicht nur sicher zu führen, sondern auch zum vollständigen Entleeren kräftig zu rütteln. Dabei sollen diese Teile nicht in den von den Großraummüllgefäßen benötigten Raum hineinragen und bei einfacher und schneller Handhabung schließlich geringes Gewicht aufweisen.

Zur Lösung der Erfindungsaufgabe ist zum Entleeren kleinerer Müllgefäße ein mit Haken ausgerüsteter Träger an der Schwenkarmwelle und ein mit einer Krallen versehenes Anlageblech an einer zwischen den beiden Schwenkarmunterteilen verlaufenden Verbindungsstange angeordnet.

Der Hakenträger ist dabei an einem an der Schwenkarmwelle befestigten Ansatz schwenkbar gelagert und mit einer Verriegelung versehen.

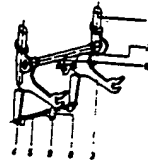
In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt. Es zeigt

Fig. 1 eine Kippvorrichtung in perspektivischer Darstellung.

Fig. 2 eine Vorrichtung im Vertikalschnitt mit ausgeschwenktem Träger und Anlageblech, wobei außerdem deren Ruhelage in dünnen Linien angedeutet ist.

Fig. 3 eine Vorrichtung wie Fig. 2 in eingekippter Stellung und einem in dünnen Linien angedeuteten Müllgefäß in der Entleerungsstellung.

Zu beiden Seiten des Gehäuses der Vorrichtung sind in bekannter Weise Kippzylinder 1 angeordnet, die eine Schwenkarmwelle 2 antreiben, an der zwei Schwenkarme 3 befestigt sind. Die Schwenkarme 3 sind mit klauenartigen Haken ausgerüstet, in die entsprechend ausgebildete Teile des Großraummüllgefäßes eingreifen. Die beiden Schwenkarme 3 weisen Schwenkarmunterteile 4 auf, zwischen denen sich eine Verbindungsstange 5 erstreckt, die in der Nähe der Schwenkarmunterteile 4 mit zwei Anlagestücken ver-



Großraummüllgefäße

sehl,

b. Zöllner,

12, Wormser Str. 50-60

Als Erfinder benannt:

Jakob Naab, Laubenheim über Mainz

2

sehen sind, an die sich das Großraummüllgefäß bei seiner Schwenkbewegung anlegt.

Ein mit Haken 7 zum Aufhängen eines Müllgefäßes 17 ausgerüsteter Träger 6 ist an der Schwenkarmwelle 2 und ein mit einer Krallen versehenes Anlageblech 8 für das Müllgefäß 17 ist an der zwischen den beiden Schwenkarmunterteilen 4 verlaufenden Verbindungsstange 5 angeordnet. Der Träger 6 ist an einem an der Schwenkarmwelle 2 befestigten Ansatz 10 schwenkbar gelagert und mit einer Verriegelung 11, 12, 13 versehen.

Die Verriegelung des in seine Arbeitsstellung verschwenkten Trägers 6 besteht, wie Fig. 2 zeigt, aus einem unter der Einwirkung einer Feder 12 stehenden, schwenkbar gelagerten Hebel 13, der mit seinem keilförmig ausgebildeten freien Ende in eine Kerbe am Auge 14 des verschwenkten und mit einer Nase an einem Anschlag 18 anliegenden Trägers 6 einrastet. Die Teile der Verriegelung mit Ausnahme des Handgriffes 11 sind zweckmäßig in dem hohl ausgebildeten Ansatz 10 untergebracht und auf diese Weise vor Witterungseinflüssen, Verschmutzung und Beschädigung geschützt. Der Haken 7 des Trägers 6 ist in an sich bekannter Weise an seinem Maul 15 mit einem Gegenhaken 16 versehen.

Das Anlageblech 8 für das Müllgefäß 17 ist schwenkbar zwischen zwei Anschlüssen auf der Verbindungsstange 5 gelagert. Die Anschlüsse sind zu ihrem Schutz zweckmäßig im Gelenk angeordnet.

Die Wirkungsweise der Vorrichtung gestaltet sich wie folgt: Beim Entleeren von Großraummüllgefäßen verharren sowohl der Träger 6 mit seinem Haken 7 als auch das Anlageblech 8 mit seiner Krallen 9 in

709 518/55

ihrer Ruhelage, wie sie in Fig. 2 in dünnen Linien eingezeichnet ist. Der Träger 6 und das Anlageblech 8 liegen dabei mit Teilen ihrer Augen an nicht dargestellten Anschlägen durch ihr Eigengewicht so sicher an, daß sie weder das Entleeren von Großraummüllgefäßen behindern, noch beim Fahren des Müllsammelwagens ihre Lage verändern können. Sobald ein normales Systemmüllgefäß 17 entleert werden soll, werden der Träger 6 und das Anlageblech 8 von Hand in ihre Arbeitsstellung verschwenkt. Der Träger 6 wird dabei durch die einrastende Verriegelung an dem Anschlag 18 und das Anlageblech 8 durch Anlage an einem Anschlag in ihrer Arbeitslage gehalten. Das Müllgefäß 17 wird dann mit seinen Stegen in die Haken 7 eingehängt, wobei es sich an das Anlageblech 8 anlegt.

Wie in Fig. 3 dargestellt ist, wird der Steg des Müllgefäßes 17 während der Schwenkbewegung bei seiner Verschiebung im Maul 15 des Hakens 7 von dem Gegenhaken 16 aufgefangen und festgehalten. Während dieser Bewegung führt die Kralle eine geringe Schwenkbewegung aus und greift dabei über den Rand des Müllgefäßes, wodurch auch die unvermeidlichen Toleranzen der Müllgefäße ausgeglichen werden. Auf diese Weise wird das Müllgefäß 17 in der weiten, dem Großraummüllgefäß angepaßten Öffnung der Vorrichtung in der Entleerungsstellung so sicher gehalten, daß auch gegebenenfalls zur völligen Entleerung unbedenklich gerüttelt werden kann. Der Müllgefäßdeckel öffnet und schließt sich selbsttätig durch sein Eigengewicht. Nach der Entleerung des Müllgefäßes 17 wird durch Zug am Handgriff 11 die Verriegelung gelöst, so daß der Träger 6 in seine Ruhelage zurückschwingt. Das Anlageblech 8 wird ebenfalls von Hand in seine Ruhelage verschwenkt, so daß nun wieder Großraummüllgefäße eingekippt werden können.

Zum Übergang von einer auf die andere Gefäßgröße sind also lediglich einfache, schnell verlaufende Handgriffe erforderlich.

Patentansprüche:

1. Kippvorrichtung für Großraummüllgefäße, bei der die Gefäße von Schwenkarmen erfaßt werden, die an einer angetriebenen Welle befestigt sind, dadurch gekennzeichnet, daß zum Entleeren kleinerer Müllgefäße ein mit Haken (7) ausgerüsteter Träger (6) an der Schwenkarmwelle (2) und ein mit einer Kralle (9) versehenes Anlageblech (8) an einem zwischen den beiden Schwenkarmunterteilen (4) verlaufenden Verbindungsstange (5) angeordnet sind.

2. Kippvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Hakenträger (6) an einem an der Schwenkarmwelle (2) befestigten Ansatz (10) schwenkbar gelagert und mit einer Verriegelung (11, 12, 13) versehen ist.

3. Kippvorrichtung nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Verriegelung des Trägers (6) aus einem mit einem Handgriff (11) versehenen, unter der Einwirkung einer Feder (12) stehenden, schwenkbaren Hebel (13) besteht, der mit seinem keilförmig ausgebildeten freien Ende in eine Kerbe am Auge (14) des an einem Anschlag (18) anliegenden Trägers (6) einrastet.

4. Kippvorrichtung nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Haken (7) des Trägers (6) in an sich bekannter Weise an seinem Maul (15) mit einem Gegenhaken (16) versehen ist.

5. Kippvorrichtung nach den Ansprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Anlageblech (8) schwenkbar zwischen zwei Anschlägen auf der Verbindungsstange (5) gelagert ist.

In Betracht gezogene Druckschriften:

Deutsches Gebrauchsmuster Nr. 1 880 682;

Zeitschrift »Städtehygiene«, Dezember 1963,

40 Aktuelle Seite.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☐ FADED TEXT OR DRAWING
- ☒ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.